



Photo: privat.

Kommentar von Dr. Wassilios Kazakos zum Stand der Umsetzung der EU-Umgebungslärmrichtlinie. // Commentary by Dr. Wassilios Kazakos on the implementation of the EU guidelines for ambient noise levels.

NEUE DIMENSION // NEW DIMENSION

Dr. Kazakos ist Gründungsmitglied der disy Informationssysteme GmbH in Karlsruhe, die unter anderem Anbieter der Cadenza Fachschale Lärm ist und den Runden Tisch Lärm von Bund und Ländern mit organisiert. Dr. Kazakos ist im Beirat von NESIS, einer von der Europäischen Kommission geförderten Initiative zum Aufbau des Europäischen Umweltinformationssystems SEIS.

// Dr. Kazakos is founder-member of disy Informationssysteme GmbH in Karlsruhe, whose products include the Cadenza 'Noise' application module, and he is co-organizer of the German roundtable devoted to the subject of noise at the national and at regional levels. Furthermore, Dr. Kazakos is on the advisory council of NESIS, an initiative for the development of the European Environmental Information System (SEIS).

Die Umsetzung der EU-Umgebungslärmrichtlinie schreitet weiter voran: Mussten in der ersten Stufe bislang nur für Ballungsräume mit mehr als 250.000 Einwohnern, für Hauptverkehrsstraßen mit mehr als sechs Millionen Fahrzeugbewegungen im Jahr und für Hauptstrecken mit mehr als 60.000 Zügen jährlich sowie für die Umgebung aller Großflughäfen Lärmkartierungen vorliegen, aus denen sich die durchschnittliche Belastung der Bevölkerung zu verschiedenen Tages- und Nachtzeiten ablesen ließ, so werden diese Grenzen jetzt nach unten verschoben: Bis 2012 ist auch der Umgebungslärm in Ballungsräumen mit mehr als 100.000 Einwohnern und von Straßen mit mehr als 30.000 Fahrzeugen täglich zu erfassen. Betroffen sind davon rund 130 deutsche Städte.

Durch den von der EU verordneten Rollout der Lärmberechnung in die Fläche stoßen wir in Deutschland nun gleichzeitig in eine neue Datenerhebungs- und Kartierungsdimension vor. Viele Gemeinden wissen noch gar nicht, was da auf sie zukommt. Die von der EU verlangten Lärmkarten sind nämlich weniger das Ergebnis einer klassischen Mess- und Kartierungsarbeit als vielmehr eine Aufgabe des Datenmanagements. Es müssen zahlreiche Sach- und Geodaten aus unterschiedlichsten Quellen zusammengeführt werden. Die Datenerhebung, Datenaufbereitung und das Datenmanagement – da sind sich die Vertreter der Bundesländer, die am Runden Tisch Lärm teilnehmen, inzwischen relativ einig – werden in etwa 80 Prozent des zu tätigen Aufwandes darstellen, und dieser Aufwand wird für eine Kommune mit der Größenordnung von 100.000 Einwohnern grob gesagt eher einem sechsstelligen als einem fünfstelligen Betrag entsprechen.

Angesichts dieser Größenordnung und um den Aufwand möglichst gering zu halten, gilt es für Städte und Kommunen sich nun systematisch mit der Thematik Datenmanagement für die Umgebungslärmrichtlinie auseinanderzusetzen und nicht einfach nur zu versuchen, die EU-Lärmrichtlinie irgendwie zu erfüllen. Das Motto muss lauten, aus der Pflicht eine Chance zu machen und die Mittel so einzusetzen, dass eine nachhaltige Wirkung entsteht, die auf das gesamte kommunale Umweltmanagement ausstrahlt. ◀

// The implementation of the EU's guidelines for ambient noise levels is proceeding apace. The first step demanded the drawing up of noise survey maps for conurbations with more than 250,000 inhabitants, for main roads with a traffic weight of more than 6 million vehicle transits per year, and for principal railway routes with over 60,000 trains per year, as well as for the regions around all major airports: these charts have to show the average noise levels to which residents are subjected at various times of the day and night. Now, the time has come to include less severely affected regions; thus, from 2012, data has to be gathered detailing the daily ambient noise levels in urban centers with over 100,000 inhabitants and along roads used by more than 30,000 vehicles per day. Over 130 cities in Germany will be affected by this.

The EU's binding request for surface-area ambient-noise data has had the effect of propelling Germany into new dimensions with respect to data collection and mapping. Many municipalities are blissfully unaware of what is about to hit them. Because the noise charts demanded by the EU are not so much products of classical measurement and mapping procedures but rather belong to the province of data management. Considerable amounts of specialized and geo-data from extremely diverse sources have to be brought together and integrated. Data acquisition, data preparation and data management – as the representatives of the German federal states that are members of our roundtable now almost unanimously agree – will account for about 80% of the total amount of work to be done. And for a town with a population of about 100,000, the costs involved will, roughly speaking, add up to (in euros) a six- rather than a five-figure sum.

Bearing this figure in mind and in order to keep costs as low as possible, the time has come for towns and local authorities to adopt a genuinely systematic approach to the question of data management as necessitated by ambient-noise regulations rather than merely trying to fulfil the EU guidelines somehow or other. The best maxim is to regard the obligation as a chance in disguise and to apply one's resources to producing enduring results whose effects will benefit communal environmental management as a whole. ◀